

Soll-Ist-Übersicht Zielvereinbarungen familiengerechte Kommune (Amt 40) Stand 31.05.2017

Handlungsfeld / Ziele	Soll	Ist	Grad der Erfüllung (Ampelsystem)/ Bemerkungen
Handlungsfeld 1 - Steuerung, Vernetzung und Nachhaltigkeit			
Ziel 1: Ein familienpolitisches Konzept liegt auf der Basis des Audits Familiengerechte Kommune vor und wird aus der Praxis, d. h. im Dialog mit den familienpolitischen Akteur_innen, weiterentwickelt. Das familienpolitische Konzept bildet den Orientierungsrahmen für Entscheidungen über familienrelevante Themen.			
Z1 - M 1.1	- Die Ergebnisse des Audits werden für die zukünftige Gesamtstrategie nutzbar gemacht und verwendet	- sukzessive Umsetzung der Zielvereinbarungen und Kontrolle des Soll-Ist-Standes	
Ziel 2: Familienpolitische Akteure und Akteurinnen sind vernetzt und arbeiten themenorientiert zusammen. Transparenz über Familienthemen und Angebote für Familien ist gegenüber den Bürgern hergestellt.			
Z2 - M 2.1	- Schaffung einer Anlaufstelle mit zentralem Büro in Görlitz	- Familienbüro - Anlaufstelle für Familien in Görlitz seit 01.05.2015 / Demianiplatz 7 (abgeschlossen)	
Z2 - M 2.2	- Ausbau Kommunikations- und Netzwerkplattform	- Bedarfsanalyse der Anlaufstelle wird laufend durchgeführt / Datenerhebung über Anfragen (persönlich, telefonisch, Mail) - Statistikauswertung für Mai 2015 bis Ende Mai 2017 durchgeführt	
	- Abstimmung zu familienpolitischen Themen zwischen Stadtverwaltung und Bündnis für Familie	- regelmäßige Netzwerktreffen und Arbeitskreise des Bündnisses für Familie finden statt, Stadt Görlitz ist mit Herrn Kubasch als Vertreter im Bündnis für Familie aktiv beteiligt - Themen aus dem Bündnis werden aktiv in den Stadtrat eingebracht und diskutiert; Beispiel-Themen: Verkehrskonzept Berliner Straße, Gebühren Neßbad und ÖPNV	
	- Informations- und Koordinierungsfunktion der Anlaufstelle (d.h. die Anlaufstelle hat das genuine Ziel und die selbstgewählte Aufgabe, die vorhandenen Netzwerke zu thematischen Inhalten anzusprechen, entsprechende Netzwerkaktivitäten zu lenken, Bedarfe zu erkennen und aufzunehmen und Doppelstrukturen zu erkennen und zu vermeiden.) - Vernetzung familienpolitischer Akteure_innen	- fortlaufende Netzwerkbildung des Familienbüros - Festlegung von Verfahrensweisen der Anlaufstelle im Kontakt mit der Stadtverwaltung (Kita / Kasse / Verkehrsplanung) sowie weiteren Behörden, Trägern und Beratungsstellen - Netzwerk besteht aus sozialen Trägern, Beratungsstellen, Behörden und Initiativen; eine Auswahl der Netzwerkpartner: Esta e.V., Demokratischer Frauenbund, ASB/Bürgerzentrum, Gesundheitsamt, Kinderschutzbund OV Görlitz, Tierra Eine Welt e.V., AWO Oberlausitz, Geriatrie-Netzwerk Ostsachsen/Klinikum, Volkssolidarität, Internationaler Bund, Initiative Görlitz e.V., Second Attempt e.V., Caritas Görlitz, Jubest/Projekt BEMM/Mehrgenerationenhaus, Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle, Betreuungsverein Görlitz, Stiftung Diakonie Oberlausitz, Frühwarnsystem Landkreis Görlitz, SAPOS gGmbH, DRK Görlitz, Mosaik-Familienbüro Olbersdorf, Jugendbüro/Meetingpoint, Jugendamt LK, Verkehrsplanung Stadt Görlitz (Jens Kunstmann), Stadtplanung/Spielplätze Stadt Görlitz (Christian Freudrich), Bürgerbeteiligung Stadt Görlitz (Silke Baenisch), Familie und Soziales Stadt Görlitz (Sebastian Kubasch), Sozialplanung Landkreis (Matthias Reuter), Schulamt Stadt Görlitz (Angela Lange, Angelika Haupt), Oberbürgermeister Siegfried Deinege, Bundesagentur für Arbeit, Bundespolizei, Seniorenbeirat Görlitz, Seniorenvertretung Görlitz/Kreisseniatorenrat, GUSA e.V., Hochschule Zittau/Görlitz, UNICEF Görlitz u.v.m.	
	- Netzwerktreffen und Arbeitskreise	- Vertretung im AK Wohnen der Stadtverwaltung Görlitz - Lokales Bündnis Görlitz für Familie - Trägernetzwerke Stadt Görlitz (teilweise thematisch) Willkommensbündnis Görlitz	
Z2 - M 2.3	- Konzepterstellung für Informationen zu familienrelevanten Themen ausgerichtet an den Bedürfnissen der Familien in Görlitz		Homepage der Stadtverwaltung noch nicht thematisch überarbeitet: Ziel ist gesetzt, jedoch konnte es auf Grund fehlender personeller Ressourcen noch nicht umgesetzt werden
Ziel 3: Aktuelle familienbezogene Daten als Instrument der Wirkungskontrolle und Steuerung lokaler Familienpolitik liegen vor und werden zur Weiterentwicklung der lokalen Familienpolitik in der Stadt Görlitz genutzt.			
Z3 - M 3.1	- Familienbericht wird für das Jahr 2015 erstellt (Familienbefragung / Statistik)	- Bedarfsanalyse der Anlaufstelle ist durchgeführt / Datenerhebung über Anfragen (persönlich, telefonisch, Mail) - Statistikauswertung für Mai 2015 bis Juli 2016 durchgeführt - eine Stelle zur Sozial- und Kitaplanung innerhalb der Stadtverwaltung im Amt 40 konnte bisher leider nicht kontinuierlich besetzt werden - umfassende Recherche zu Familienberichterstattung liegt vor, da es sich um nicht unerhebliche Kosten handelt, werden derzeit Fördermittel ausgelotet, um eine Familienberichterstattung auf den Weg zu bringen. -Konzeption des Familienbüros wird laufend fortgeschrieben	Ziel war Durchführung in 2015 - konnte auf Grund von Ressourcenknappheit innerhalb der Verwaltung nicht abgeschlossen werden
Ziel 4: Eine verbindliche und kontinuierliche Beteiligung von Familien ist ein zentraler Baustein der Familienpolitik in Görlitz und schafft Vertrauen.			
Z4 - M 4.1	- kontinuierliche Beteiligung von Familien (Entwicklung von Beteiligungsformaten)	- Einrichtung der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung in der Stadtverwaltung inkl. verschiedener Beteiligungsformate, derzeit besetzt durch Frau Baenisch	
		- Satzung Bürgerbeteiligung beschlossen (25.06.2015)	
		- Vorhabenliste für Homepage der Stadt Görlitz wird vorbereitet (analog Stadt Heidelberg)	
		- Bildung von Bürgerräten der Stadtteile ist abgeschlossen - Stadtteilbudgets wurden erstellt, erste Projektlisten der Bürgerräte sind online	

		<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Planungsbeteiligungen (z.B. Spielplatzprojekt A.-Bebel-Platz) bzw. Informationsrunden zu Baumaßnahmen haben stattgefunden o 1. Stadtteilspaziergang mit Familien im Frühjahr hat 2015 (dieser wurde bisher nicht wiederholt) o Ideenwerkstatt zur Neugestaltung August-Bebel-Spielplatz mit Eltern und Kindern aus dem Wohngebiet; Vorstellung der Ideen beim Familienfest 2015; derzeit wird an Einberufung der Kinderjury gearbeitet o Informationsveranstaltungen zu Straßenbauprojekten durch Verwaltung gegenüber Bürgerräten (Jochmannstraße, Bahnhofstraße, Krölstraße ...) o Informationsveranstaltungen zu Bauprojekten durch Verwaltung gegenüber Bürgerschaft (Demianiplatz, Neißstraße, Verkehrsversuch Berliner Straße, Postplatz ...) o Zusammenarbeit Verwaltung/Bürgerräte bei bürgerschaftlichen Themen (Marienplatz, Lutherplatz ...) o Bürgerräte nehmen aktiv an bestehenden Veranstaltungen teil (Fair-Wandeln, Blumenstraßenfest, ASB-Sommerfest, Kreuzkirchenparkfest, Familienfest Sechs-Städte-Platz, Fest der Kulturen, Altstadtfest, Engagementbörse ...) und initiieren eigene Veranstaltungen (Kennenlernfest Nikolaivorstadt, Weihnachtsfest Südstadt, Wandertag Biesnitz ...) 	Instrumente wie Stadtteilspaziergang sollte ausgebaut werden: zwar befinden wir uns auf dem richtigen Weg, der erreichte Stand ist aber noch keinesfalls befriedigend
--	--	---	---

Handlungsfeld 2 - Familie und Arbeitswelt, Betreuung

Ziel 1: Die Arbeitgeberin Stadt Görlitz ist Vorbild für familiengerechte Arbeitsbedingungen.

Z1 - M 1.1	<ul style="list-style-type: none"> - Stadt Görlitz als Arbeitgeberin ist Vorbild für familiengerechte Arbeitsbedingungen - Interne Umfrage zur Familiengerechtigkeit, Workshop 	<ul style="list-style-type: none"> - erste Gespräche innerhalb der Verwaltung# haben stattgefunden, jedoch wurde keine Möglichkeit gesehen, zeitnah eine solche Befragung durchzuführen 	Nicht erreicht - es ist noch nicht gelungen, die Dringlichkeit des Themas in die Verwaltung zu transportieren. Zwar ist die Stadtverwaltung zum Thema familiengerechter Arbeitgeber vergleichsweise gut aufgestellt, sollte sich jedoch trotzdem einer MA-Befragung stellen.
Z1 - M 1.2	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung in Dienstleistungs- und Servicebereichen der Stadtverwaltung (z.B. barrierefreie Zugänge) 	<ul style="list-style-type: none"> - im Wartebereich des Einwohnermeldeamtes wurden Anfang 2016 Spielmaterialien für Kinder installiert - Die barrierefreien Bürgertoiletten in der Jägerkaserne wurden zum Teil mit Tritthockern und Toilettenaufsetzern für Kinder ausgestattet 	Erste Schritte sind gegangen, jedoch ist das Thema weiter auszubauen

Ziel 2: Die Situation pflegender Angehöriger ist durch das Angebot bedarfsgerechter Unterstützungsaktivitäten entlastet. Die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege ist bedarfsgerecht weiterentwickelt.

Z2 - M 2.1	<ul style="list-style-type: none"> - Situation pflegender Angehöriger ist entlastet - Vernetzung von Akteuren_innen der Pflege - Analyse und Handlungsbedarf feststellen (Beteiligungsveranstaltung durchführen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung der Stadt Görlitz im Geriatrienetzwerk des Klinikums Görlitz - Zusammenbringen der verschiedenen Seniorenvertretungen durch das Familienbüro (Kreissenorenrat, Seniorenbeirat, SeniorKompetenzTeam), Aussprache über jeweilige Ausrichtungen/Schwerpunkte, Start einer gemeinsamen Seniorenberatung mit dem Geriatrie-Netzwerk, erfolgreiche Auftaktveranstaltung mit inhaltlichen Vorträgen - Projekt Alltagsbegleiter (Lebensschule Görlitz) - Projekt Nachbarschaftshelfer (Mehrgenerationenhaus Weinhübel) 	Weiterhin ist die Ausgestaltung der Themen Pflege und Geriatrie unsicher. Das Geriatrienetzwerk ist nach wie vor von unsicherer Finanzierung betroffen, wobei ein Bedarf z.B. an unabhängiger Seniorenberatung auf Grund der Anfragen in der Sprechstunde im Familienbüro auf jeden Fall dargestellt werden kann.
-------------------	---	---	---

Ziel 3: Unternehmen sind für Familiengerechtigkeit sensibilisiert – Kooperationen und Dienstleistungsangebote für Familien sind unter Mitwirkung erster Unternehmen realisiert.

Z3 - M 3.1	<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung der Unternehmen zum Thema Familiengerechtigkeit - Durchführung von Dialogveranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienbüro entwickelt Arbeitsmaterialien zu diesem Thema und stellt Anregungen für familiengerechte Gestaltung bereit - Platzierung des Themas Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Unternehmerfragebogen der EGZ (Auswertung liegt vor) - Teilnahme an regelmäßigen Branchentreffen und Geschäftsführerstammtischen - Input zum Thema Familiengerechtigkeit/Vorstellung des Familienbüros 	<p>Die Ausgestaltung des Projektes ist von Fördermitteln abhängig, da sich diese Aufgabe nicht innerhalb der Ressourcen des Familienbüros abbilden lässt</p> <p>Diese Arbeit sollte weiter ausgebaut werden, Unternehmen signalisieren mehrheitlich Interesse</p>
Z3 - M 3.2	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräche mit Unternehmen - Kooperation mit ein bis zwei Unternehmen schließen 	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Gespräche des Familienbüros mit Unternehmen wurden durchgeführt: <ul style="list-style-type: none"> o Teleperformance o Tel4you o KOMMWOHNEN - das Familienbüro hat ein Angebot zur Beratung von Unternehmen zum Thema Familiengerechtigkeit entwickelt und prüft derzeit die Umsetzung mit Hilfe von Fördermitteln - regelmäßige Branchentreffen und Unternehmerstammtische mit inhaltlichen Impulsen des Familienbüros finden statt 	Auch hier ist die Arbeit noch lange nicht beendet, auf jeden Fall ist aber ein guter Anfang gemacht, an dem weitergearbeitet werden sollte

Handlungsfeld 3 - Bildung und Erziehung

Ziel 1: Das Profil und die Stärken des Kita- und Schulstandortes Görlitz sind bekannt und werden von Bürger_innen, Wirtschaft und Akteur_innen wahrgenommen.

Z1 - M 1.1	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau des Little-Bird-Projektes an den Kitas 	<ul style="list-style-type: none"> - LittleBird wird fortlaufend in den Kitas umgesetzt und zunehmend intensiver genutzt, trotzdem sind Eltern oft vom Prozedere verunsichert - Beratungsleistung für Eltern zum Thema Little Bird in Familienbüro (Schulung Little-Bird für das Familienbüro durchgeführt) - Angebot wird sehr gut genutzt, daher weiterer Schulungsbedarf - LittleBird 2.0 wird ab Mitte des Jahres umgesetzt 	<p>Bis dato konnte Little Bird 2.0 noch nicht umgesetzt werden - Gründe liegen beim Anbieter (Termin für Import ist Juli 2017).</p>
Z1 - M 1.2	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit der Görlitzer Kitas und Schulen (Überarbeitung der Internetauftritte, Präsentation wie Tag der offenen Tür) 	<ul style="list-style-type: none"> - erste Zusammenarbeit zwischen kommunalen Kitas und Familienbüro (Vermittlung von Informationen, Hilfe bei Platzsuche, Beratung und Annahme von Beschwerden) - Vorstellung des Familienbüros beim Leiterinnentreffen der kommunalen KITAs - Vorstellung des Familienbüros in verschiedenen Kitas und Schulen - Neues Angebot "Familienbüro unterwegs" auf Kita- und Schulfesten 	Grundlagen sind erarbeitet, die Kitas nutzen das Familienbüro und vermitteln Eltern weiter->Angebot sollte weitergeführt und ausgebaut werden.

Ziel 2: Den Bildungsstandort durch ein starkes demokratisches Miteinander stärken.			
Z2 - M 2.1	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des Bildungsstandortes - Beteiligungsprojekte an Schulen - Weiterentwicklung des Jugendparlaments (A-Team) 	<ul style="list-style-type: none"> - Elternwerkstätten des Bündnisses für Familie an kooperierenden Schulen zu wechselnden Themen werden regelmäßig durchgeführt. - noch keine Maßnahmen - A-Team wird weiter gefördert, es erfolgen bei Abstimmungsbedarf Gespräche 	<p>Zielrichtung sollte in neuer Zielvereinbarung konkreter definiert werden.</p> <p>Ziel nicht erreicht - es besteht Unklarheit darüber, welcher Zugang gewählt werden soll.</p>
Handlungsfeld 4 - Beratung und Unterstützung			
Ziel 1: Die elterlichen Erziehungs- und Beziehungskompetenzen werden durch bedarfsgerechte Angebote für Familien mit Säuglingen, Kindern und Jugendlichen gestärkt, von Familien nachgefragt bzw. angenommen; Familien kennen die Angebote.			
Z1 - M 1.1	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen - Durchführung einer Bestandsanalyse 	<ul style="list-style-type: none"> - Elternwerkstätten des Bündnisses für Familie an kooperierenden Schulen zu wechselnden Themen werden regelmäßig durchgeführt - Bestandsanalyse wurde durchgeführt und findet sich im internen Handbuch des Familienbüros wieder, dieses wird regelmäßig aktualisiert 	<p>Die Stärkung elterlicher Erziehungskompetenz ist im Jugendhilfeplan des Landkreises als Aufgabe festgelegt. Zuständigkeit für dieses Thema liegt im Jugendamt.</p>
Z1 - M 1.2	<ul style="list-style-type: none"> - Transparenzherstellung zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten - Homepageüberarbeitung der Stadt Görlitz (Angebotsdarstellung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erhebung und Sammlung der Beratungsangebote wird fortlaufend durch das Familienbüro durchgeführt - Übersicht der Angebote für Familien auf der Website des Familienbüros erstellt - Entwicklung und Veröffentlichung eines Kinderstadtplanes - Anlaufberatung für Familien zu relevanten Themen mit Weiterleitung an entsprechende Beratungsangebote - regelmäßiger Austausch mit den Beratungsstellen - Überarbeitung der Homepage des Internetauftritts der Stadt Görlitz mit Implementierung des Familienaudits bzw. des Sachgebietes Familie und Soziales wird zurzeit durchgeführt 	<p>Soll fortlaufend weiter durch das Familienbüro bearbeitet werden</p> <p>Auf Grund von Ressourcenmangel konnte diese Bearbeitung noch nicht wie geplant beendet werden.</p>
Ziel 2: Die Kommunikation und Kooperation mit dem Landkreis Görlitz ermöglicht eine zielorientierte Steuerung der Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Familien.			
Z2 - M 2.1	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Kommunikation und Kooperation mit dem Landkreis Görlitz - Abstimmungsgespräche zwischen Stadt und Landkreis 	<ul style="list-style-type: none"> - fortlaufende Treffen und Absprachen mit Mitarbeitern_innen des Landratsamtes - 2014 geführte Gespräche zum Thema Familiengerechtigkeit sollten in einem landkreisweiten Symposium diskutiert werden, welches jedoch vom LK abgesagt wurde. Danach gab es keine weiteren Gespräche. Neue Signale dazu wurden im Zusammenhang mit dem im November geplanten Netzwerktreffen der Familiengerechten Kommunen in Görlitz geäußert. Görlitz wird auf Landesebene als Modellprojekt betrachtet. Derzeit erfolgen Anfragen zu Redebeiträgen auf Auftakt- und Abschlussveranstaltungen des sächsischen Modellprojektes des DFV (Deutscher Familienverbund) "Familienfreundliche Kommune" 	<p>Diese finden nach wie vor auf Arbeitsebene statt, wobei von einer Veränderung der Kommunikation im Sinne einer Verbesserung nicht wirklich gesprochen werden kann.</p> <p>Eine klare Positionierung des Landkreises zum Thema Familiengerechtigkeit erfolgte bisher nicht.</p>
Handlungsfeld 5 - Wohnumfeld und Lebensqualität			
Ziel 1: Attraktive Wohn- und Lebensbedingungen bewirken, dass Familien in Görlitz bleiben wollen und sich neu ansiedeln.			
Z1 - M 1.1	<ul style="list-style-type: none"> - attraktive Wohn- und Lebensbedingungen bewirken - Konzeptionserarbeitung zur Definition familiengerechten Wohnens in Görlitz - Katalogerarbeitung über Bedürfnisse der Familien 	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit Studentin der Hochschule Frau Anker-Schwalbe B.A.-Thesis familiengerechtes Wohnen - Fragebogenerhebung 1.000 Stk. von Kitas und Tagesmüttern verteilt / Kooperation mit Stadtentwicklung Herrn Wilke - ausgewertete Daten werden der Stadt zur Verfügung gestellt - Ausgewertete Daten wurden 2016 in einem runden Tisch mit Vermietern vorgestellt und davon ausgehend Maßnahmen mit den Vermietern erarbeitet - Weitere wissenschaftliche Arbeit von Studierenden (HS Zi/Gr) mit erneuter Befragung zur Familiengerechtigkeit in Görlitz wurde (Oktober 2016) durchgeführt und wird derzeit ausgewertet - findet auf Grundlage der Bachelorarbeit von Maria Anker bereits in Ansätzen statt und soll konkretisiert werden - ... und der Wohnwirtschaft zur Verfügung gestellt werden 	<p>Die ersten Ansätze über die Forschungsarbeiten der genannten Studierenden sind gute Ansätze, müssen jedoch in weiterer Arbeit konkretisiert werden. Hierzu werden konkrete Ressourcen in der Verwaltung benötigt, die die Arbeit des Familienbüros flankieren können.</p>
Z1 - M 1.2	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung wohnbegleitender und familiengerechter Projekte und Angebote für das Wohnen in der Innenstadt - Integrierung in die Arbeitsgruppe „Wohnen“ im INSEK 	<ul style="list-style-type: none"> - Auswertung der Ergebnisse der B.A.-Thesis von Frau Anker-Schwalbe ist durchgeführt - AG Wohnen zum Thema "Familiengerechtes Wohnen" wurde im November 2016 durchgeführt - Projekt Probewohnen wird durchgeführt (KommWohnen) - Verknüpfung mit ESF-Förderprogramm Nachhaltige Soziale Stadtentwicklung für das Gebiet Innenstadt West / Brautwiese denkbar 	
Z1 - M 1.3	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse zum subjektiven Sicherheitsempfinden der Familien in der Görlitzer Innenstadt 	<ul style="list-style-type: none"> - erste Rücksprache mit Amt 32 (Amt für öffentliche Ordnung) erfolgt 	

		<ul style="list-style-type: none"> - möglicher Einbezug der Erhebungen zum subjektiven Sicherheits- und Kriminalitätsempfinden der Hochschule für Polizei Rothenburg / Polizeidirektion Görlitz - regelmäßig stattfindende AK öffentliche Plätze unter Leitung des Sachgebietes Familie und Soziales mit Beteiligung der Polizei, Jugendamt, Straßensozialarbeitern und freien Trägern sowie Ordnungsamt und Bürgerbeteiligung - Beim Thema Lutherplatz wurden die Erkenntnisse des AK genutzt, um weitere Schritte zu besprechen sowie gemeinsam mit den ansässigen Trägern eine Strategie für den Platz zu entwickeln 	Über die Bürgerbeteiligung finden zwar regelmäßige Rückmeldungen zum Sicherheitsempfinden der Bürger_innen statt, jedoch lassen sich Veränderungen nur durch regelmäßige Studien/Befragungen bzw. Längsschnittstudien darstellen. Hierzu sind momentan keine Ressourcen vorhanden.
Ziel 2: Familiengerechte, wohnbegleitende Infrastrukturangebote dienen als städteplanerische Grundlage für die Zukunftsperspektiven von Familien.			
Z2 - M 2.1	- familiengerechte, wohnbegleitende Infrastrukturangebote	- Sammlung und Erhebung von Anfragen und Beschwerden durch das Familienbüro - vereinbarter regelmäßiger Austausch mit Herrn Kunstmann (Verkehrsplanung)	
	- Überprüfung Verkehrskonzepte auf Familienfreundlichkeit	- Meldungen von Bürger_innen über Mängelanzeige des Tiefbau- und Grünflächenamts - bei Baumaßnahmen werden Kriterien der sicheren Straßenüberquerung, Sichtachsen und Barrierefreiheit besonders gewichtet - derzeit führen Studierende das Projekt "Altstadt für alle" durch, welches sich um Rampen für Geschäfte und gastronomische Betriebe in der Altstadt kümmert	
Ziel 3: Jugendliche und junge Erwachsene als Mitgestalter_innen identifizieren sich mit der Stadt Görlitz, engagieren sich in der aktiven Mitgestaltung von zur Verfügung gestellten Räumen und erfahren, dass es sich lohnt, in Görlitz aktiv zu werden.			
Z3 - M 3.1	- Schaffung von Gestaltungsräumen für Jugendliche und junge Erwachsene	- Stadtratsbeschluss Zentrum für Jugend- und Soziokultur Standortpräzisierung und Ausschreibung zur Betreibersuche und Bauplanung sind erfolgt, Betreiber ist Second Attempt e.V. - in den Räumen des Kühlhauses Weinhübel entsteht eine Indoor- BMX/Skate-Halle mit Unterstützung der Stadt Görlitz. Diese wird demnächst (Juli/August 2017) eröffnet werden.	
	- Zentrum für Jugend- und Soziokultur	- Betreiber des Zentrums ist der Second Attempt e.V., der bis zur Eröffnung (Planung 2018/19) vorbereitende und begleitende Maßnahmen übernehmen wird.	
Handlungsfeld 6 - Senioren und Generation			
Ziel 1: Generationsübergreifende bürgerschaftliche Ressourcen werden eingebracht, um Familien finanziell zu entlasten und konstruktiv zu unterstützen.			
Z1 - M 1.1	- Aktivierung generationsübergreifender bürgerschaftlicher Ressourcen	- Workshop des Bündnisses mit Akteur_innen durchgeführt - Durchführung von Visionsworkshop "Was braucht das Ehrenamt in Görlitz" - Durchführung einer vertiefenden Engagement-Werksatt (World-Café), um konkrete Maßnahmen zu entwickeln, die die Engagementstrukturen in Görlitz stärken	Ziel zum Bürgerschaftlichen Engagement sollte in nächster Zielvereinbarung mehr als Querschnittsaufgabe eingeordnet werden, da es mehrere Bereiche der jetzigen Zielvereinbarung tangiert. Weiterhin ist eine festere Verankerung in der Verwaltung nötig.
	- Einrichtung einer Ehrenamtsbörse auf der Basis eines Konzeptes (Analyse und Recherche)	- Kooperation Bündnis für Familie und Stadtverwaltung im Förderprogramm „Engagierte Stadt“ - Konzept ist bewilligt und wird durch Bündnis durchgeführt - eine weitere Förderung für die Folgejahre wird derzeit beantragt - Umsetzung der Maßnahmen bis Ende 2017 - Ehrenamtsvermittlung über Familienbüro läuft - Babysittervermittlung des Familienbüros ist eingerichtet und wird genutzt	
		- Durchführung 2. Engagementbörse durch Netzwerkvereine im November 2016	
Ziel 2: Generationsübergreifende Orte und Möglichkeiten der Begegnung sind vorhanden und ausgebaut, um das Miteinander der Generationen zu fördern			
Z2 - M 2.1	- Ausbau generationsübergreifender Orte (Möglichkeiten der Begegnung)	- Einrichtung der Anlaufstelle für Familien (abgeschlossen)	
	- Umsetzung von zwei Projekten / Maßnahmen / Veranstaltungen	- Entwicklung des Zentrums für Jugend- und Soziokultur (Stadtratsbeschluss Juni 2015)	